



Förderverein für das Gedenken an die ukrainischen Kriegsgefangenen des Ersten Weltkriegs e.V.
GUKEW

Zweiteiliges Projekt der komplexen Wiederherstellung und Restaurierung
des Wetzlarer Teils des Gedenk- und Begräbniskomplexes
für die verstorbenen ukrainischen Kriegsgefangenen
des Ersten Weltkriegs Rastatt-Wetzlar von Volodymyr Chernov
www.foto-kunst-tschernow.de/projekt.html





**Zwischen Notwendigkeit und Pflicht.
Von Verlassenheit und Verfall
zur Entwicklung eines Gedenk- und
Begräbniskomplexes als
museales Objekt.**

**Wiederherstellung und Restaurierung
des Begräbniskomplexes für
ukrainische Kriegsgefangene des
Ersten Weltkriegs in Wetzlar als
Gedenkstätte.**



СВОЇМ БРАТАМ

УКРАЇНСЬКІ БРАТЦІ



denkmal

Europäische Leitmesse für Denkmalpflege
Restauration und Altbausanierung

8. bis 10. November 2018



Bildhauer,
Professor Mychajlo Paraschtschuk



Auf dem Foto oben ist der Text, der beidseitig um die Figur des Denkmals in Wetzlar gruppiert ist: „Unseren Brüdern, von ukrainischen Kriegsgefangenen“ (Der Text ist zusammengefügt)

INHALT

1. Über das "Zweiteiligen Projekt der komplexen Wiederherstellung und Restaurierung des Wetzlarer Teils des Gedenk- und Begräbniskomplexes für die verstorbenen ukrainischen Kriegsgefangenen des Ersten Weltkriegs Rastatt-Wetzlar" und dessen Perspektiven

2. Über die Lager für ukrainische Kriegsgefangene des Ersten Weltkriegs und die materiellen Zeugnisse dafür

3. Konzept des Projektes (...) per 2018

4. 12 Punkte-Plan für die Restaurierung und Wiederherstellung der Bestattungsanlage für die ukrainischen Kriegsgefangenen im Ersten Weltkrieg in Wetzlar (Denkmal in Wetzlar und Friedhof in Wetzlar- Büblingshausen) als Gedenkstätte und Entwicklung



Mit freundlicher Unterstützung von Kulturamt der Stadt Wetzlar, Phantastische Bibliothek Wetzlar und private Spendegeber

Förderverein für das Gedenken an die ukrainischen Kriegsgefangenen des Ersten Weltkriegs e.V.
GUKEW

Zweiteiligen Projekt der komplexen Wiederherstellung und Restaurierung des Wetzlarer Teils des Gedenk- und Begräbniskomplexes für die verstorbenen ukrainischen Kriegsgefangenen des Ersten Weltkriegs Rastatt-Wetzlar von Volodymyr Chernov

www.foto-kunst-tschernow.de/projekt.html



1. Über das "Zweiteiligen Projekt der komplexen Wiederherstellung und Restaurierung des Wetzlarer Teils des Gedenk- und Begräbniskomplexes für die verstorbenen ukrainischen Kriegsgefangenen des Ersten Weltkriegs Rastatt-Wetzlar" und dessen Perspektiven



Förderverein für das Gedenken
an die ukrainischen Kriegsgefangenen
des Ersten Weltkriegs e.V.
GUKEW
Römerstr. 19, 35578 Wetzlar, Germany
gukew@mail.de
www.foto-kunst-tschnow.de/gukew.html
+49 6441 449 659

Das Projekt begann im Jahr 2015 als individuelle Initiative eines Kunsthistorikers und Projektdesigners. Der ursprüngliche Problemschwerpunkt Restaurierung „globalisierte“ sich im Laufe der Forschungen allmählich und wurde zu einer neuen Aufgabe: etwas gegen die mangelhafte Aufmerksamkeit für diese Seite der ukrainisch-deutschen Geschichte und deren materielle Zeugnisse zu unternehmen.

Das Projekt wurde zum „Kommunikationsmedium“ mit dem Kreis seiner Unterstützer, der sich langsam entwickelt hatte, und wäre ohne deren Hilfe und Unterstützung gar nicht möglich gewesen. An dessen freiwilligen und kostenlosen Übersetzungen (das Projekt ist in drei Sprachen, nämlich Deutsch, Ukrainisch und Russisch, veröffentlicht) nehmen etwa zwanzig Personen aus Deutschland, der Schweiz, Österreich und der Ukraine teil. Das Projekt wird ständig im Onlineperiodikum „Kultur und Alltag“ veröffentlicht und ist über die Jahre dessen Hauptthema geworden.

Der Förderverein für das Gedenken an die ukrainischen Kriegsgefangenen des Ersten Weltkriegs e.V. (abgekürzt GUKEW) selbst ist auf seine Initiative hin entstanden. Um sich das Projekt ausführlicher vorzustellen und auch dessen diskursive Seite zu erfassen, genügt es, den unten aufgeführten Links zu folgen. Das Projekt hat keinerlei Finanzierung und funktioniert auf absolut freiwilliger Basis. Die Möglichkeiten seiner Umsetzung sind aufgrund fehlender Finanzierung zurzeit mehr als begrenzt. Unser Verein ist auf ständiger Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten, auch weil wir die Umsetzung des Konzeptes von 2018 wie des Projektes selbst nur auf „vielstufigem“ Wege und im längeren vielseitigen Dialog sehen.

Die fehlende Finanzierung wirkt sich negativ auf die Möglichkeit aus, Forschungen durchzuführen, die außerhalb meiner Kompetenzen und derer der Mitglieder unseres Vereins liegen. Das Prinzip der Vielstufigkeit ist u. a. in „12 Punkte-Plan“ festgelegt. Darauf sind unsere Mitglieder bereits vorbereitet. Die erste Aufgabe ist immer noch eine authentische Wiederherstellung und Erhaltung des Ukrainerdenkmals in Wetzlar.

Volodymyr Chernov

Projektautor, Vorsitzender des GUKEW e.V.

LINKS:

Informationsseite über projektbezogene und thematisch angrenzende Veröffentlichungen (eine davon auf Polnisch) <http://www.foto-kunst-tschnow.de/projekt.html>

Projekt-Konzept per 2018 <http://www.foto-kunst-tschnow.de/konzept2018.html>

Der vorliegende „12 Punkte-Plan“ fasst die Ergebnisse der Entwicklung dieses Projektes bis 2018 zusammen und stellt die weiteren möglichen Entwicklungen und Veränderungen dar. Zusätzliche Kommentaren und Illustrationen zu diesen Punkten finden sich unter <http://www.foto-kunst-tschnow.de/12punkte.html>

Vereinsseite GUKEW e.V. <http://www.foto-kunst-tschnow.de/gukew.html>

Onlineperiodikum „Kultur und Alltag“ <http://www.foto-kunst-tschnow.de/index.html>

2. Über die Lager für ukrainische Kriegsgefangene des Ersten Weltkriegs und die materiellen Zeugnisse dafür

Die Geschichte der Ukrainer, die während des Ersten Weltkriegs in der russischen Armee dienten und dann bei den Mittelmächten in Gefangenschaft gerieten, ist im Prinzip bekannt, aber vieles ist noch nicht gesagt oder unklar. Dazu gehört die genaue Anzahl der kriegsgefangenen Ukrainer. Eine häufig genannte Zahl ist eine halbe Million. Größtenteils befanden sich die Ukrainer in gemeinsamen Kriegsgefangenenlagern, aber sieben Lager in Österreich-Ungarn und Deutschland waren ausschließlich für Ukrainer verschiedener Konfessionen gedacht. Über 60 Tausend Personen waren dort interniert. Eine relativ geringe Menge ukrainischer Kriegsgefangener war in fünf Lagern in der Türkei (ca. 10.000 Personen) und in Bulgarien (ca. 1.700 Personen).

In Deutschland gibt einen Begräbniskomplex aus der Zeit des Ersten Weltkriegs, der über Hunderte von Kilometern verteilt ist und aus zwei Denkmälern für ukrainische Kriegsgefangene sowie zwei Friedhöfen besteht. Er wurde 1919 mit der Vollendung des Wetzlarer Denkmals fertiggestellt. Das war der Abschluss der Arbeit am Gedenkkomplex für die verstorbenen ukrainischen Kriegsgefangenen des ersten Weltkriegs in Rastatt und Wetzlar, der gleichsam eine Verbindung zwischen Baden und Hessen schuf. Das Denkmal in Rastatt wurde etwas früher (1918) fertiggestellt.

Der Komplex, der von Mychajlo Paraschtschuk, einem Professor der Akademie der Bildenden Künste München, fertiggestellt wurde, hat einen einheitlichen Stil, eine einheitliche Gliederung der Stelen – wie ein einziges Ensemble in zwei Städten.

Herausragende Vertreter der ukrainischen Intellektuellen arbeiteten für die Kriegsgefangenen. Sie leisteten viel für Bildung und Aufklärung, was maßgeblich zum reichhaltigen kulturellen Leben im Lager beitrug. Es wurden Zeitungen gedruckt und Stücke aufgeführt, Letztere waren auch dem deutschen Publikum zugänglich. Die Mittel für die Denkmäler wurden von den Kriegsgefangenen selbst gesammelt – in Wetzlar erhielten sie für ihre Arbeit 50 Pfennig pro Tag. Ein Teil der Kosten wurde von der ukrainischen Militärmission in Berlin übernommen...

Foto des Ukrainerdenkmals
(Wetzlar) von 1940.

Auch die Raumverhältnisse, in denen das Denkmal sich befindet, werden deutlich. Der Sockel ist noch nicht verschüttet.

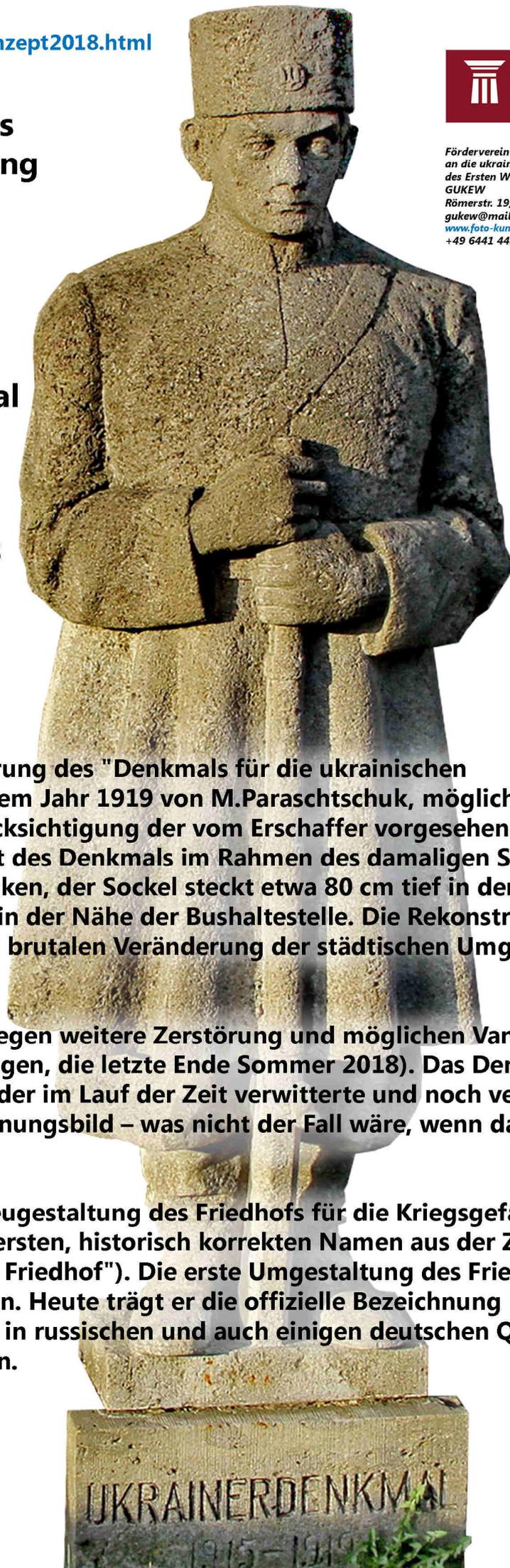
Heute ist dieser Raum anders strukturiert.



3. Konzept des Projektes "Wiederherstellung und Restaurierung des Begräbniskomplexes für ukrainische Kriegsgefangene des Ersten Weltkriegs in Wetzlar (Ukrainerdenkmal und Kriegsgefangenen- friedhof in Wetzlar-Büblingshausen) als Gedenkstätte." per 2018



Förderverein für das Gedenken
an die ukrainischen Kriegsgefangenen
des Ersten Weltkriegs e.V.
GUKEW
Römerstr. 19, 35578 Wetzlar, Germany
gukew@mail.de
www.foto-kunst-tschernow.de/gukew.html
+49 6441 449 659



Ziele des Projekts

- 1. Wiederherstellung und Restaurierung des "Denkmals für die ukrainischen Kriegsgefangenen" in Wetzlar aus dem Jahr 1919 von M.Paraschtschuk, möglichst nahe am Originalzustand und unter Berücksichtigung der vom Erschaffer vorgesehenen Möglichkeiten der Überschaubarkeit des Denkmals im Rahmen des damaligen Stadtbildes. (Das Denkmal ist seit 1964 eingesunken, der Sockel steckt etwa 80 cm tief in der Erde neben einem schmalen Bürgersteig in der Nähe der Bushaltestelle. Die Rekonstruktion der Straße ist mit einer für das Denkmal brutalen Veränderung der städtischen Umgebung einhergegangen.)**
- 2. Effektiver Schutz des Denkmals gegen weitere Zerstörung und möglichen Vandalismus (es gab zwei vandalistische Handlungen, die letzte Ende Sommer 2018). Das Denkmal ist aus relativ weichem Stein gehauen, der im Lauf der Zeit verwitterte und noch verwittert, mit schweren Folgen für das Erscheinungsbild – was nicht der Fall wäre, wenn das Denkmal zum Beispiel aus Granit wäre.**
- 3. Zweite Wiederherstellung und Neugestaltung des Friedhofs für die Kriegsgefangenen (mit Rück-Umbenennung in seinen ersten, historisch korrekten Namen aus der Zeit des ersten Weltkrieges als "ukrainischer Friedhof"). Die erste Umgestaltung des Friedhofs hat nach dem 2. Weltkrieg stattgefunden. Heute trägt er die offizielle Bezeichnung "Kriegsgefangenenfriedhof" und ist in russischen und auch einigen deutschen Quellen als "Russischer Friedhof" anzutreffen.**

3. Konzept



Förderverein für das Gedenken
an die ukrainischen Kriegsgefangenen
des Ersten Weltkriegs e.V.
GUKIEW
Römerstr. 19, 35578 Wetzlar, Germany
gukew@mail.de
www.foto-kunst-tschernow.de/gukew.html
+49 6441 449 659

Ziele des Projekts (S.2)

4. Eine komplexe, bestmögliche Gestaltung des gesamten Begräbniskomplexes in Wetzlar. Dieser besteht aus dem Denkmal und dem Friedhof, die sich allerdings etwa zwei Kilometer voneinander entfernt befinden.

<http://www.foto-kunst-tschernow.de/konzept2018.html>

5. Wiedertauglich- und -zugänglichmachung dieser Begräbnisstätte für das aktive öffentliche Leben als museales kulturhistorisches Objekt entsprechend seiner historischen Bedeutung sowie seinen Deanonymisierung.

Dies ist der Informationsteil des Projekts. Dazu können Infoständer neben dem Friedhof und dem Denkmal und/oder auf dem Territorium des Friedhof, ein Gedenkraum oder ein kleines Museum und regelmäßige Führungen gehören. Letzteres ist bereits ein ständiger Vorschlag an die Gäste aus der Ukraine.

6. Die Finanzierung der Projektumsetzung unter Berücksichtigung des Punktes 3(3) des "Abkommens zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Ukraine über Kriegsgräberfürsorge in der Bundesrepublik Deutschland und in der Ukraine" vom 10.06.1993

Anmerkung zum Konzept:

Dieses Konzept wurde aus den Ergebnissen der Erörterungen und Vorschläge entwickelt, die im Rahmen des Fördervereins für das Gedenken an die ukrainischen Kriegsgefangenen des Ersten Weltkriegs e.V. (abgekürzt GUKIEW) und der Unterstützungsgruppe des Projektes im Facebook (Denkmal für die ukrainischen Kriegsgefangenen, Wetzlar: Wiederherstellung) stattfanden. Es gründet sich auf Forschungen, die im zweiteiligen Projekt der komplexen Wiederherstellung und Restaurierung des Wetzlarer Teils des Gedenk- und Begräbniskomplexes für die verstorbenen ukrainischen Kriegsgefangenen des Ersten Weltkriegs Rastatt-Wetzlar enthalten sind, und ist eine Weiterentwicklung des Konzeptes, das 2016 im Onlineperiodikum „Kultur und Alltag“ veröffentlicht wurde. Dort wird seit 2015 auch das Projekt selbst immer wieder, mit ständigen Ergänzungen, veröffentlicht.

4. 12 Punkte-Plan

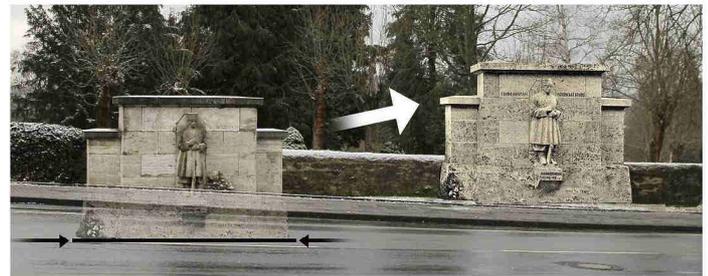
für die Restaurierung und Wiederherstellung der Bestattungsanlage für die ukrainischen Kriegsgefangenen im Ersten Weltkrieg in Wetzlar (Denkmal in Wetzlar und Friedhof in Wetzlar-Büblingshausen) als Gedenkstätte und Entwicklung desselben zum musealen Objekt.

(Basierend auf einem zuvor veröffentlichten Projekt und den neuen Vorschlägen.)

<http://www.foto-kunst-tschernow.de/12punkte.html>

1. Aufhebung aus der Grube und Verlegung des Grabsteins zur Platz auf ein für die Umschau geeigneten und größenähnlichen Aussicht (mit Freilegung des Sockels).

2. Restaurierung oder Konservierung des Denkmals auf dem neuen Platz. Abdichtung („Hydroisolation der Grundlage des Objekts“) und eventueller Auswechsel der nicht zu restaurierenden Steinblöcke (betroffen voraussichtlich Blöcke mit Schrift oder stark beschädigte Steine).



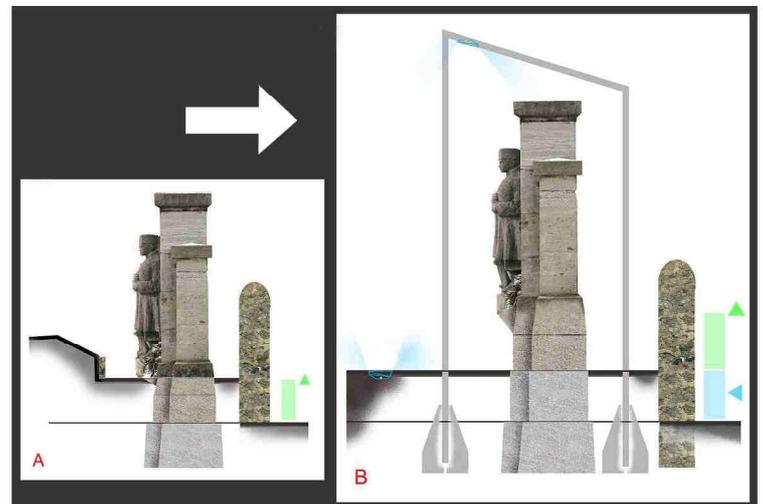
1

3. Aufbau der Schutzpavillon mit Informationsinhalten, plus Informationsstand neben dem Denkmal. (Auf dem Grafik ist Denkmal in der Info-Schutzpavillon zu sehen.)



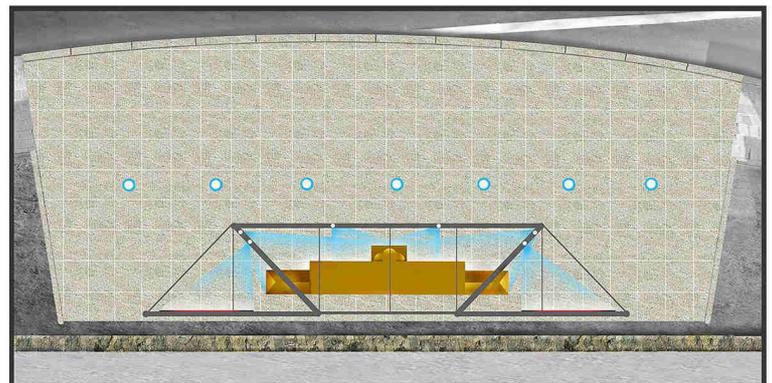
3

2



4

4. Aufbau der Gehwege und der Fläche rund um das Denkmal, Einrichtung der Beleuchtung. Wünschenswert ist die Bereitstellung der Sitzmöglichkeit, Bänke o.ä..



4. 12 Punkte-Plan (S.2)

<http://www.foto-kunst-tschernow.de/12punkte.html>



Förderverein für das Gedenken
an die ukrainischen Kriegsgefangenen
des Ersten Weltkriegs e.V.
GUKEW
Römerstr. 19, 35578 Wetzlar, Germany
gukew@mail.de
www.foto-kunst-tschernow.de/gukew.html
+49 6441 449 659

5. Einrichtung des Eingangsbereichs zum Friedhof nach den Beispielen in Rastatt und Wetzlar.

6. Aufbau der Gehwege und Raum am Friedhofseingang, Aufstellung der Bänke, Aufbau der passenden Belichtung.

7. Aufbau und Einrichtung der Informationsfenstern (Infostände) am Friedhofseingang, möglicherweise an der Innenseite des Zauns.

8. Sanierung des Friedhofs (Verlegung der Gehwegplatten, Säuberung der Gebüsche und Strauche, Vernichtung des Unkrauts).

9. Restaurierung / Wiederherstellung oder Neukreation der Stelen mit den Namen der verstorbenen Kriegsgefangenen, die in den 1950ern aufgestellt wurden, im Rahmen möglicher Weiterentwicklungen der Projektvorschläge.

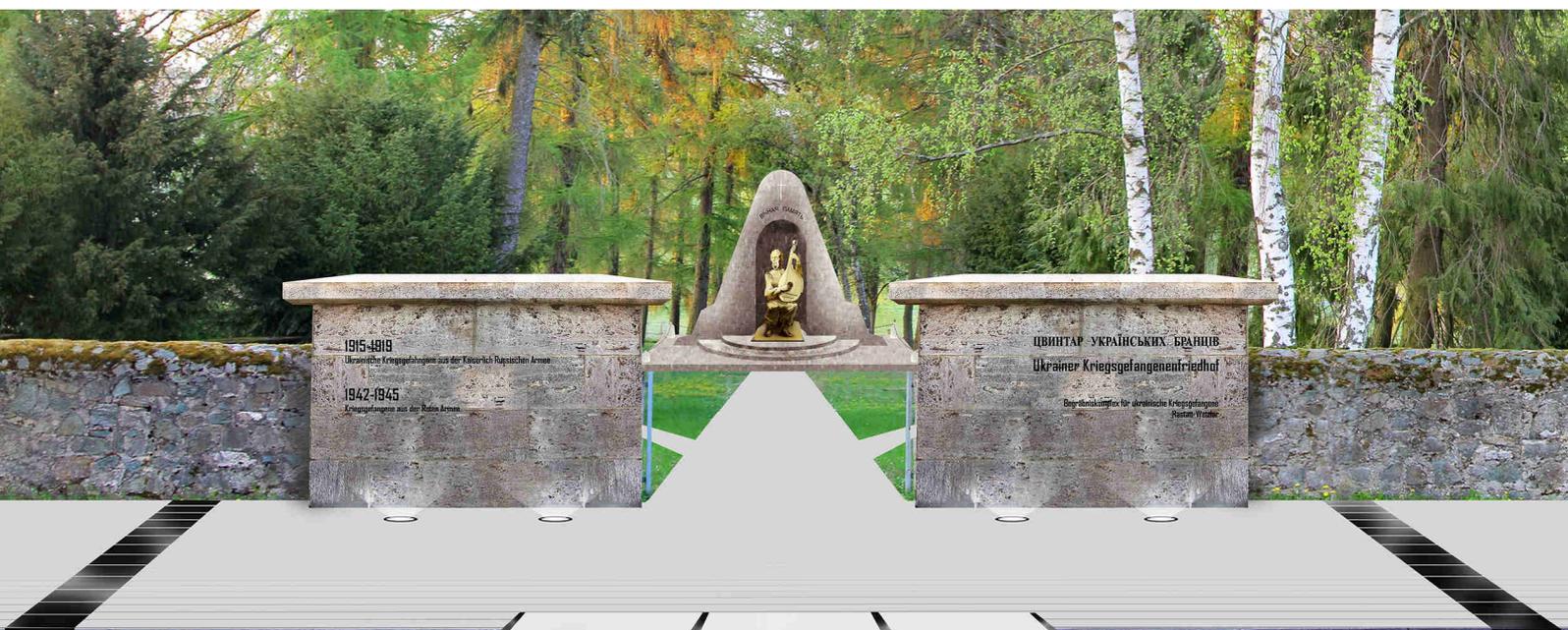
10. Einrichtung und Aufbau des Denkmals (11B) nach dem Entwurf aus 1917 (11A), zugestimmt von Kriegsgefangenen der Wetzlarer Lager für Friedhof (Stein, Metall). Es besteht auch die Idee für ein Denkmal, das nicht unmittelbar in Ähnlichkeit zur Entscheidung der damaligen Kriegsgefangenen zu schaffen wäre.

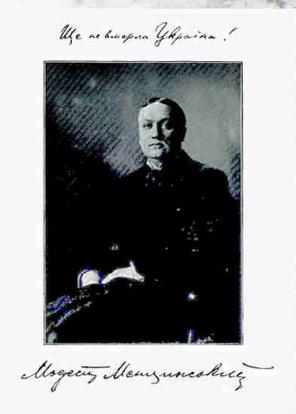
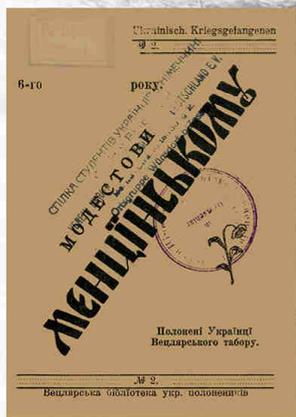
11. Durchführung und Vorbereitung einer internationalen wissenschaftlichen Konferenz zum Thema "Ukrainische Kriegsgefangenen des Ersten Weltkriegs in den Ländern der Mittelmächte" in Wetzlar, Deutschland.

12. Projektierung und Schaffung einer ständigen Ausstellung, die der Geschichte der Lager für ukrainische Kriegsgefangene in den Ländern der Mittelmächte und in erster Linie in Wetzlar gewidmet wäre, in einem Komplex mit dem Informationsteil des Gedenk- und Begräbniskomplexes an sich.

11B

11A





**Zwischen Notwendigkeit und Pflicht.
Von Verlassenheit und Verfall
zur Entwicklung eines Gedenk- und
Begräbniskomplexes als
museales Objekt.**

**Wiederherstellung und Restaurierung
des Begräbniskomplexes für
ukrainische Kriegsgefangene des
Ersten Weltkriegs in Wetzlar als
Gedenkstätte.**



Das Projekt wurde im
Onlineperiodikum "Kultur
und Alltag"
unter der Adresse
[http://www.foto-kunst-tsche
rnnow.de/projekt.html](http://www.foto-kunst-tsche
rnnow.de/projekt.html)
veröffentlicht.

Kontakt: gukew@mail.de
Veranstalter: GUKEW e.V.



Übersetzung:
Tetiana Kosheva,
Iryna Schopf (Horodnyk),
Daria Koval,
Facebook-Nickname Caro Lynn
(Facebook-Nickname),
Waldtraud Gartenfee
(Facebook-Nickname),
Alexander Tschernow

Foto, Grafik:
Volodymyr Chernov
© 2018



Onlineperiodikum
"Kultur und Alltag"




Ukrainer-Denkmal in Wetzlar, 1919.



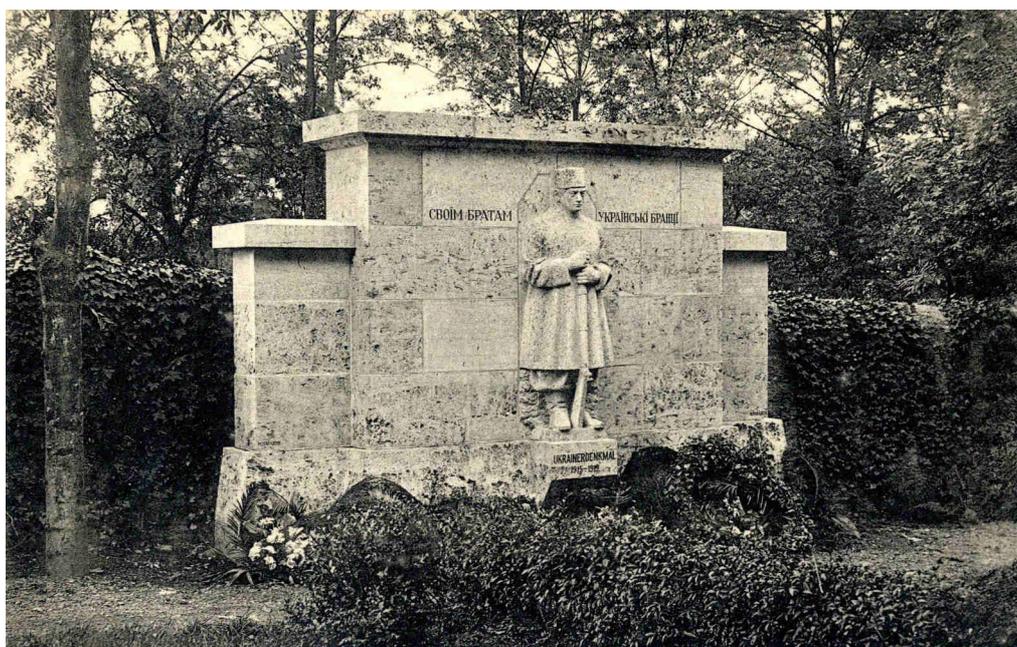
2016



2016



1964



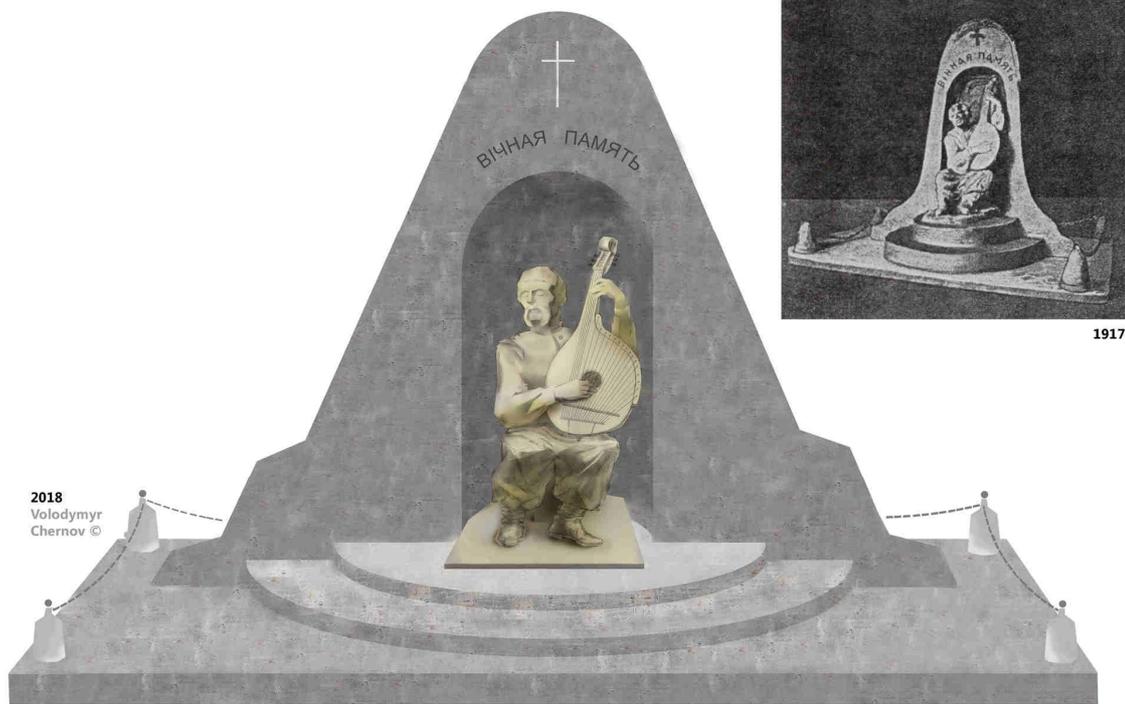
1919



Das Projekt wurde im <http://www.foto-kunst-tschernow.de/projekt.html>



unter der Adresse veröffentlicht



Das Projekt wurde im <http://www.foto-kunst-tschernow.de/projekt.html>



unter der Adresse veröffentlicht



Das Projekt wurde im



unter der Adresse
veröffentlicht

<http://www.foto-kunst-tschernow.de/projekt.html>